Die andere Seite : verwahrlost im Filmparadies

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-751719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die andere Seite

Verwahrlost im Filmparadies

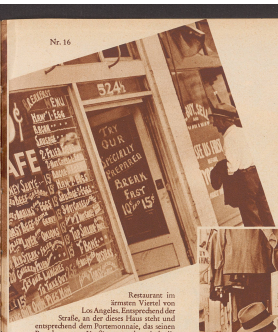
Auch so kann man im schönen, ewig frühlingshaften Kalifornien leben, und zwar in Los Angeles, nur 15 Minuten Tramfahrt vom Filmparadies Hollywood entfernt, und mancher Filmextra, der vielleicht monatelang auf Arbeit in Hollywood wartet, verbringt die Nächte in derartigen «Häusern».

Les stars ont leurs châteaux de faux gothique, leurs villas simili-renaissance. A 15 minutes de tramway du paradis du film, Hollywood, se dressent de semblables cabanes où habitent le peuple obscur des «extras», des éventuels figurants du film. Heureusement que le climat californien est agréable.

Photos
Eisenstaedt-Pix

Arbeitslos im Filmparadies Hollywood. Ein Negerpriester versucht die müden Bankitzer mit seinen religiösen Ideen zu begeistern. Aber er kann sie nicht überzeugen, denn diese wollen nur ausruhen…

A Hollywood. Un pasteur nègre essaie par son prêche en plein vent de soutenir le moral des chômeurs. Mais ceux-ci ne semblent guère y prêter attention.



Restaurant im ärmsten Viertel von Los Angeles. Entsprechend der Straße, an der dieses Haus steht und entsprechend dem Portemonnaie, das seinen Besuchern zur Verfügung steht, sind die Preise äußerst tief: für 12 Cents gibt es ein Brathuhn mit Tomaten, oder Würstchen mit zwei Eiern, oder Roastbeef mit Gemüse etc. Brot und Butter gratis.

Restaurant dans les quartiers pauvres de Los Angeles. 10 cents les macaronis au fromage, 10 cts le corned beef, 15 cts les oeufs au jambon, 20 cts le poulet et 25 cts la demi-douzaine d'huîtres. Le pain et le beurre sont gratuits. Pour 60 centimes de notre monnaie on peut faire un déjeuner convenable.

Unten:

Aufnahme aus dem Armenviertel von Los Angeles. Laut Anzeige auf dem Schild gibt es hier Luxusbetten für 15 Cents, Dusche inbegriffen. Wie mancher kleiner «Star» mit großen Träumen und Plänen hat hier gewohnt?

Chambre tout confort, douche comprise, 15 cts! Combien d'aspirantes stars et de candidats à la gloire de l'écran ont résidé dans cet hôtel?

Wenn man von Kalifornien und insbesondere Hollywood spricht, so denkt man in erster Linie an das Leben der Filmstars, wie es sich die Phantasie ausmalt oder wie es in Wirklichkeit bei einigen ganz wenigen Filmgrößen zu finden ist. Besucht man einmal das Film-«Paradies» Hollywood, eines der landschaftlich schönsten Teile Amerikas, so erfährt man recht bald, daß die Filmindustrie zwar nur gerne über das Leben und Treiben der Stars berichtet, die es zu schwindelhaft hohen Wochengemnahmen gebracht haben, daß aber die meisten Filmschauspieler und selbst solche, die auch in Europa keinesfalls unbekannt sind, äußerst bescheiden leben. Man hat es versucht, Hollywood möglichst so zu lassen, daß es den Eindruck einer Stadt wohlhabender Menschen macht, und alle, die das Luxusleben der Filmstadt nicht bezahlen können, wohnen in Los Angeles und können in wenigen Minuten mit der Straßenbahn zum Studio gelangen — wenn sie Arbeit haben. Von den zur Zeit bei der Filmstellenvermittlung eingetragenen 12,500 «Extras» können nur etwa 700 Verwendung finden und selbst diese erhalten im Durchschnitt nicht mehr als 5, höchstens 10 Dollar pro Tag. Das Elendsviertel von Los Angeles bildet einen großen Teil dieser schönen Riesenstadt und man sieht mehr verwahrloste Typen in den Straßen als in Europa oder in anderen Städten Amerikas. Hunderte von Hotels bieten ihre «De Luxe»-Zimmer für 30 bis 50 Cents pro Nacht an, oder «De Luxe»-Betten für 15 Cents mit Dusche oder Baderlaubnis. Für 10 Cents kann man ein reichhaltiges Frühstück mit Fleisch erhalten und jedes Lokal versucht für dasselbe Geld mehr zu bieten und den Konkurrenten zu unterbieten. Kinos dienen im Winter vielfach als Wärmehallen, im Sommer, da sie künstlich gekühlt sind, zum Abkühlen. Hollywood ist die Stadt, wo jedes 5-Centsstück zweimal umgedreht, bevor es ausgegeben wird, wo aber die Bewohner von Millionengagen träumen, wenn sie wieder einmal einen Tag lang als Extra für 5 Dollar Beschäftigung gefunden haben.

L'envers du paradis du film

Qui entend dire Hollywood évoque aussitôt une ville somptueuse, un cortège de voitures brûlantes, un peuple de jeunes premiers et de femmes splendides, et cela est. Mais il existe, à quelque 15 minutes de tramway des studios, une autre Hollywood, quartier misérable où s'élèvent les baraques de planches, où les restaurants servent à prix fixe un déjeuner pour 60 centimes de notre monnaie, où les hôtels offrent leurs chambres «de luxe», douche comprise, pour 15 cents. C'est le quartier des «extras», des figurants, des parias du film. Jadis l'industrie cinématographique en employait 12 500. 750 trouvent aujourd'hui du travail. En ce pays où roulent les millions, les figurants les plus fortunés touchent 10 dollars par jour, les autres 5.

Einer von den Tausenden aus dem Armenviertel von Los Angeles.

Il n'a pourtant pas mauvaise allure ce pauvre diable, paresse à tant d'autres dans les bas quartiers de Los Angeles.